vinetur

Erlöse aus Portugals Weinexporten sinken im ersten Halbjahr 2026 um 6,2 Prozent

Schwächere Verkäufe in Gebinden unter zwei Litern waren ausschlaggebend für den Rückgang. Acht der zehn wichtigsten Märkte kauften weniger.

Freitag, 13. November 2026



Die Erlöse aus Portugals Weinexporten gingen im ersten Halbjahr 2026 zurück. Schwächere Verkäufe abgefüllter Weine konnten die Zuwächse bei Bag-in-Box-Weinen und Schaumwein nicht ausgleichen. Zudem kauften acht der zehn größten Absatzmärkte des Landes, gemessen am Wert, weniger.

Portugal exportierte von Januar bis Juni 2026 Wein im Wert von 421,74 Millionen Euro. Das entspricht einem Rückgang von 6,2 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum, wie aus einer Analyse der spanischen Interprofessionellen Weinorganisation OIVE auf Basis portugiesischer Zolldaten hervorgeht. Das Exportvolumen sank um 8,3 Prozent auf 154,63 Millionen Liter. Der durchschnittliche Exportpreis stieg um 2,3 Prozent auf 2,73 Euro pro Liter. Maßgeblich dafür waren höhere Preise für Fasswein, obwohl die Liefermengen stark zurückgingen.

Der Rückgang konzentrierte sich auf abgefüllte Weine, die den größten Teil der portugiesischen Exporterlöse ausmachen. In dieser Klassifizierung umfassen die abgefüllten Produkte auch Schaumwein und Bag-in-Box-Weine. Sie erzielten im ersten Halbjahr Erlöse von 400,50 Millionen Euro, 5,8 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Das Volumen ging um 4,7 Prozent auf 130,76 Millionen Liter zurück, während der Durchschnittspreis um 1,2 Prozent auf 3,06 Euro pro Liter sank.

Auf diese Gruppe entfielen rund 95 Prozent des Gesamtwerts der portugiesischen Weinexporte. Ihre Entwicklung prägte damit maßgeblich die Bilanz der Branche. Innerhalb der Gruppe blieben Weine in Gebinden unter zwei Litern die mit Abstand wichtigste Kategorie, verzeichneten aber auch den stärksten Rückgang. Die Erlöse sanken in diesem Segment um 6,8 Prozent auf 370,63 Millionen Euro, das Volumen um 5,9 Prozent auf 113,03 Millionen Liter. Der Durchschnittspreis gab um 0,9 Prozent auf 3,28 Euro pro Liter nach. Da allein diese Kategorie fast 88 Prozent der gesamten portugiesischen Weinexporterlöse ausmachte, wirkte sich ihr Rückgang deutlich auf das Gesamtergebnis des Landes aus.

Dem Bericht zufolge konnten die rückläufigen Verkäufe kleinerer Gebinde nicht durch die bessere Entwicklung anderer abgefüllter Formate ausgeglichen werden. Bei Bag-in-Box-Weinen in Gebinden zwischen zwei und zehn Litern ging es in die entgegengesetzte Richtung: Die Erlöse stiegen um 7,6 Prozent auf 25,01 Millionen Euro, das Volumen um 3,7 Prozent auf 16,96 Millionen Liter. Auch der Durchschnittspreis legte um 3,7 Prozent auf 1,47 Euro pro Liter zu.

Auch Schaumwein verzeichnete Zuwächse, allerdings bei niedrigeren Durchschnittspreisen. Die Exporte dieser Kategorie erreichten 4,87 Millionen Euro, ein Plus von 7,4 Prozent. Das Volumen stieg um 10,8 Prozent auf 770.000 Liter. Der Durchschnittspreis sank um 3,1 Prozent auf 6,30 Euro pro Liter und blieb damit dennoch der höchste unter den in den Daten erfassten Kategorien.

Zusammen erzielten Schaumwein und Bag-in-Box-Weine dennoch nur 29,88 Millionen Euro und damit weniger als acht Prozent der Erlöse mit abgefülltem Wein. Ihr Wachstum fiel absolut zu gering aus, um den Rückgang bei Weinen in Flaschen oder anderen Gebinden unter zwei Litern auszugleichen.

Bei Fasswein fiel der Rückgang prozentual noch stärker aus. Die Erlöse sanken um 12,1 Prozent auf 21,24 Millionen Euro, das Volumen um 23,9 Prozent auf 23,86 Millionen Liter. Der Durchschnittspreis stieg um 15,5 Prozent auf 0,89 Euro pro Liter. Das milderte den Erlösrückgang, konnte ihn aber nicht umkehren. Fasswein machte rund fünf Prozent des Gesamtexportwerts aus, aber 15,4 Prozent der ausgeführten Liter. Das unterstreicht den geringeren Erlösbeitrag je Einheit.

Die Entwicklung im ersten Halbjahr setzte zudem den längerfristigen Abwärtstrend bei den Exporten abgefüllter Weine fort. Der im Bericht angeführten Zeitreihe zufolge war das Ergebnis von 2026 sowohl wert- als auch mengenmäßig das niedrigste in einem ersten Halbjahr seit 2021. Die Erlöse aus dem Export abgefüllter Weine beliefen sich im ersten Halbjahr 2024 auf 435,3 Millionen Euro, sanken 2025 auf 425,3 Millionen und 2026 auf 400,5 Millionen Euro. Beim Volumen zeigte sich dieselbe Entwicklung: Es ging von 139,3 Millionen Litern im Jahr 2024 auf 137,2 Millionen 2025 und 130,8 Millionen 2026 zurück.

Die zehn wichtigsten Absatzmärkte kamen auf 284,5 Millionen Euro und damit auf rund 67,5 Prozent der gesamten portugiesischen Weinexporterlöse. Frankreich blieb mit Käufen im Wert von 46,1 Millionen Euro der größte Markt, verzeichnete gegenüber dem Vorjahr jedoch einen Rückgang von 9,3 Prozent. Die Lieferungen nach Frankreich sanken um 7,7 Prozent auf 14,8 Millionen Liter. Das deutet auf einen geringeren Durchschnittserlös pro Liter als im ersten Halbjahr 2025 hin.

Die Vereinigten Staaten belegten mit 40,7 Millionen Euro den zweiten Platz nach Wert. Das waren 11,9 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Das Volumen sank um 5,2 Prozent auf 11 Millionen Liter. Damit trugen die USA maßgeblich zum Rückgang der portugiesischen Exporte in diesem Zeitraum bei. Frankreich und die Vereinigten Staaten verringerten ihre Käufe den ausgewiesenen Rückgangsraten zufolge zusammen um rund 10 Millionen Euro.

Brasilien lag nach Wert fast gleichauf mit den USA. Die portugiesischen Weinexporte nach Brasilien stiegen um 1,6 Prozent auf 39,4 Millionen Euro, das Volumen nahm um 3,6 Prozent auf 12,9 Millionen Liter zu. Damit lag Brasilien in der Rangliste nach Wert nur 1,3 Millionen Euro hinter den USA. Angola war der einzige weitere Markt unter den

zehn wichtigsten, in dem die Erlöse zunahmen. Die Verkäufe dorthin stiegen um 6,6 Prozent auf 25,1 Millionen Euro, das Volumen um 12,6 Prozent auf 20,5 Millionen Liter. Damit war Angola im ersten Halbjahr Portugals größter Weinmarkt nach Volumen.

Die unterschiedlichen Entwicklungen auf den Märkten zeigen, dass höhere Liefermengen nicht immer zu höheren Erlösen führten. Das Vereinigte Königreich bezog größere Mengen portugiesischen Weins: Die Lieferungen stiegen um 1,1 Prozent auf 9,5 Millionen Liter. Die Ausgaben gingen dennoch um 0,9 Prozent auf 31,5 Millionen Euro zurück. In den Niederlanden zeigte sich dasselbe Muster. Dort sanken die Erlöse um 1,4 Prozent auf 23 Millionen Euro, obwohl das Volumen um 2,6 Prozent auf 7,1 Millionen Liter zunahm. In beiden Ländern scheinen niedrigere Durchschnittswerte pro Liter den Mengenzuwachs ausgeglichen zu haben.

Mehrere weitere wichtige Märkte verzeichneten sowohl wert- als auch mengenmäßig Rückgänge. Kanada importierte portugiesischen Wein im Wert von 22,1 Millionen Euro, 8,2 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Das Volumen sank um 6,2 Prozent auf 5,9 Millionen Liter. Deutschland kaufte Wein für 20,4 Millionen Euro, ein Minus von 11,5 Prozent. Das Volumen ging um 19,7 Prozent auf 8,5 Millionen Liter zurück. Der stärkere Rückgang bei den Litern als bei den Erlösen deutet auf einen höheren Durchschnittswert pro Liter in Deutschland hin, reichte aber nicht aus, um sinkende Gesamterlöse zu verhindern. Polen importierte portugiesischen Wein im Wert von 19 Millionen Euro, 6,7 Prozent weniger; das Volumen sank um 3,2 Prozent auf 8,3 Millionen Liter. Belgien komplettierte mit 17,2 Millionen Euro und einem Rückgang von 6,5 Prozent die zehn wichtigsten Märkte nach Wert.

Dem Bericht zufolge verzeichnete Spanien unter den wichtigsten Absatzmärkten Portugals, gemessen an den Liefermengen, den stärksten Volumenrückgang. Die Exporte nach Spanien fielen im ersten Halbjahr 2026 um 65,1 Prozent auf 5,2 Millionen Liter, gegenüber rund 14,9 Millionen Litern im Vorjahreszeitraum. Spanien zählte nach Wert nicht zu den zehn wichtigsten Märkten. Der starke Mengeneinbruch machte das Land jedoch zu einem der Märkte mit den stärksten Veränderungen in Portugals Exportstruktur während des Zeitraums.

Nach Angaben der OIVE stammen die Zahlen aus portugiesischen Zolldaten, die über Trade Data Monitor zusammengestellt wurden. Verglichen werden die Zeiträume Januar bis Juni 2026 und 2025. Die Daten deuten auf eine Branche hin, die unter rückläufigen Verkäufen in ihrem wichtigsten Segment abgefüllter Weine und einer schwächeren Nachfrage in den meisten ihrer größten Exportmärkte leidet, auch wenn einige Absatzmärkte wie Brasilien und Angola weiter zulegten.